

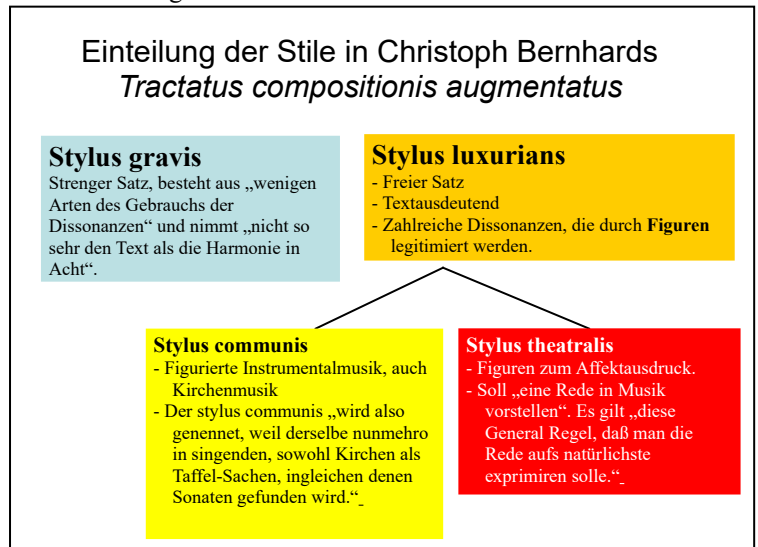
## Was sind musikalisch-rhetorische Figuren?

Die musikalische Rhetorik ist die Lehre davon, wie ein textliches Symbol in eine musikalische Erfindung übergehen kann. Sie diente wohl vor allem als Handwerkslehre für protestantische Kantoren. Der in der musikalischen Rhetorik gebildete Hörer kann die mit den Figuren verbundenen Bedeutungen erkennen.

**Joachim Burmeister (aus dem Vorwort der *Musica autoschediastike*):**

„Wenn wir nämlich die Werke der großen Meister studieren, so findet sich kaum eins, an dem man nicht etwas Besonderes beobachten könnte. Wir sind aber verpflichtet, solche Beobachtungen schriftlich niederzulegen, für die Nachwelt zu sammeln ... und ihnen den Character von Vorschriften zu geben. ... Und wenn wir die Musik zu einer exakteren Waage des Verstandes zurückführen wollen, so werden wir einwandfrei feststellen, daß nur ein **geringer Unterschied besteht zur Natur der Rede**. Denn die mächtige Kraft der Redekunst beruht nicht auf der einfachen Aneinanderreihung einfacher Worte und nicht auf der richtigen Abgrenzung der Perioden und deren bloßer und stets gleicher Verbindung, sondern sie beruht darauf, daß die Rede durch ihren ‚ornatus‘ gefälligen Schmuck und durch gewichtige Worte Ausdruckskraft aufweist und daß emphatische Worte in ihre Perioden eingeschlossen sind. Ebenso bietet auch die Musik dem Zuhörer über die bloße Verbindung reiner Konsonanzen hinaus einen aus einer Mischung von perfekten und imperfekten Konsonanzen sowie Dissonanzen zusammengesetzten Notentext, **der die Brust bewegen muß**.“

„Wenn der Schüler wissen will, wann und wo die Harmoniae mit diesen Figuren auszuschmücken sind, so soll er den Text irgendeiner Komposition und speziell einer solchen, die ein Ornament aufweist, sorgfältig betrachten und dann einen ähnlichen Text mit derselben Figur ausschmücken. Wenn er dies in dieser Weise tut, wird der Text selbst ihm die Vorschriften ersetzen.“



### Wichtige Quellen

Joachim Burmeister (\*1564 in Lüneburg, +1629, Lehrer und Kantor in Rostock ): *Musica autoschediastike* 1601; *Musica Poetica* 1606.

Christoph Bernhard (1628-1692, Schütz-Schüler, Kapellmeister in Dresden): *Ausführlicher Bericht vom Gebrauche der Con- und Dissonantien*. Literaturtip dazu: Joseph Müller-Blattau: Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard; Bärenreiter.

### Probleme und Kritik

- Die Figurenlehre wird in relativ wenigen Quellen beschrieben, während die Mehrzahl sie nicht erwähnt.
- Diese Quellen sind auf den deutschsprachigen Raum beschränkt.
- Die Quellen widersprechen einander vielfach.
- Es lässt sich nicht belegen, dass die Komponisten sie als Handreichung zur Erfindung und Ausarbeitung genutzt haben.

### Einteilung der Figuren durch Christoph Bernhard

1. **Figurae fundamentales** (im stylus gravis möglich)  
Das sind die hauptsächlich die Dissonanzfiguren des Kontrapunkts, nämlich Durchgang (*Transitus*), Vorhalt (*Syncopatio*), *Anticipatio*, *Passus duriusculus* usw.
2. **Figurae superficiales** (stylus luxurians)  
Dies sind musikalisch-rhetorische Figuren im engeren Sinne:
  - Entweder aus der antiken Rhetorik entnommen (z. B. Ellipsis),
  - oder Figuren für rein musikalische Sachverhalte,

- oder sogar von Bernhard neu erfundene Figuren.

## Systematik der Bernhardschen *Figurae superficiales*

- Bildhafte Figuren (*Hypotyposis-Figuren*),
- Figuren der nachdrücklichen Wiederholung und Hervorhebung (*Emphasis*),
- Satzfiguren,
- Pausenfiguren.

### Kleines Figurenlexikon

#### Abruptio

„(Ab-)Bruch“, Abreißen einer Linie in eine Pause.



#### Anabasis, Ascensus

„Hinaufsteigen“. Prononciert steigende Linie.



#### Anticipatio...

...*della nota*: Vorausnahme. ...*della sillaba*: Sängermanier, Vorausziehen einer Silbe. „**Pathetische Antizipation**“ (Hans Moser): synkopisches Vorausziehen einer akzentuierten Silbe.

#### Antitheton

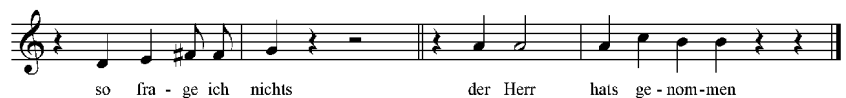
„Das Entgegengesetzte“, von Johann Gottfried Walther definiert als musikalischer Satz, „wodurch solche Sachen, die einander contrairt und entgegen sind, exprimirt werden sollen. Z. E. ich schlaffe, aber mein Hertz wachet.“

Möglichkeiten der Gegensatzbildung:

- Simultankontrast zwischen Subject und Contrasubject.
- Unerwartetes Eintreten von Dissonanzen statt erwarteter Konsonanzen.
- Sukzessiver Gegensatz, etwa durch Abschnittskontrast im Wechsel der Bewegung, der Klanggruppen, der Lagen, der homophonen oder polyphonen Satzart, von Dur und Moll, von Chromatik und Diatonik.

#### Apocope

„Abschneidung“. Johann Gottfried Walter 1732: „eine musikalische Figur, so entsteht: wenn bei der letzten Note eines *Periodi harmonicae* nicht



ausgehalten, sondern behende abgeschnappt wird, und zwar bei solchen Worten, die solches zu erfordern scheinen“.

#### Aposiopesis

„Verstummen“, Generalpause, das Pausieren aller Stimmen zugleich mit oder ohne vorhergehende Kadenz, um auf Untergang, Vergehen oder Tod zu verweisen.



Don-ner, sind Blitze, sind Don-ner in Wolken-ver-schwun-den?

Er-öff-ne den feu-ri-gen Ab-grund, o

#### Auxesis/Incrementum

Eine „Steigerung“ der gleichen Sache: Höhersequenzieren einer Melodiewendung, Zunahme der Stimmzahl.

#### Cadenza duriuscula

Kadenz mit einem Septakkord der IV. Stufe als Antepenultima (z. B. *s*<sup>7</sup> vor *D*).

#### Circulatio

„Kreisende“ Melodiebildung bei Wörtern wie *circumdare* oder *circumire*.



qua cir-cum-da-bit me

Orlando di Lasso



Der An-blick sol-chen Jam-mers nicht?

### Katabasis

„Hinabsteigen“. Deutlicher Abstieg einer Melodielinie.

so fra-ge ich nichts nach Him - mel und Er - den,  
und Erd - den,

Anabasis

Katabasis

### Katachresis

„Mißbrauch“, J. G. Walther: „...heisset so viel als abusio, ein Mißbrauch oder uneigentlicher Gebrauch. Dergleichen entsteht, wenn eine Dissonanz nicht auf ordentliche, sondern ausserordentliche und harte Art resolvirt wird.“ Häufig in Form mehrerer aufeinanderfolger Quartan in den Oberstimmen.

### Multiplicatio

Aufteilung einer Dissonanz in mehrere kleine (repetierte) Noten.

Wut den fal-schen Ver -

### Mutatio

Wechsel des Tongeschlechts (Dur-Moll) oder vom chromatischen in den diatonischen Stil.

### Noema

„Gedanke“. Gegensatzbildung durch einen homophonen Abschnitt inmitten einer polyphonen Komposition.

(woh) - net, in euch woh - net. Wer a - ber Chri - sti  
(woh) - net, in euch woh - net. Wer a - ber Chri - sti  
(woh) - net, in euch woh - net. Wer a - ber Chri - sti  
Got - tes Geist in euch woh - net. Wer a - ber Chri - sti  
woh - net. Wer a - ber Chri - sti

Bach, Motette *Jesu, meine Freude*

### Parrhesia

„Redefreiheit“. Querstand.

### Passus duriusculus

„Etwas harter Durchgang“. Chromatisch steigende oder fallende Stimme oder Fortschreitung in 2< (*secunda abundans*) oder 3> (*tertia deficiens*). Siehe Baßlinie im Beispiel zu *Pathopoeia*.

### Pathopoeia

„Leid-“ bzw. „Affektschaffung“, nach Burmeister sich häufende Halbtöne, so daß „niemand durch den hervorgebrachten Affekt unberührt bleibt“.

Denn wird sich en - den die - se Pein.

### Pleonasmus

(„Überfluß“), nach Burmeister Häufung von Dissonanzbildungen in einer Klausel.

Denn wird sich en - den die - se Pein.

## Regressio

Krebstgangige Wiederholung (in der gesprochenen Rede z. B. „Singet, ruhmet und lobet, lobet, ruhmet und singet“).



Ein Hort, da - hin ich im - mer flie - - - - - hen mo - ge,

The image shows a musical staff in G major, 4/4 time. The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. A red arrow points from the first G4 to the second G4, indicating a regressive motion. The lyrics are: Ein Hort, da - hin ich im - mer flie - - - - - hen mo - ge,

## Saltus duriusculus

„Etwas harter Sprung“. Verbotener Sprung 4<, 5>, 6+ oder 7 oder 7>.



Der sau - re Weg wird mir zu schwer

The image shows a musical staff in G minor, 3/4 time. The melody consists of quarter notes: G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4, G4. The interval between G3 and A3 is a 4th (4<), and between G4 and A3 is a 5th (5>). The lyrics are: Der sau - re Weg wird mir zu schwer

## Syncopatio

Synkopierte Klausel (Vorhaltsbildung), im ubertragenen Sinne „Verstoß“ (gegen die Taktordnung)

## Superjectio (Accentus)

Verzierung einer (fallenden) Durchgangsbewegung durch die obere Nebennote.

## Suspiratio

„Seufzen“, Zerschneidung einer Melodie durch Pausen, um ein Seufzen nachzubilden, im 18. Jahrhundert oft mit einer fallenden Sekunde einhergehend.



so ist es Muh und Ar - - - - - beit

The image shows a musical staff in G major, 4/4 time. The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. There are two measures of rest (suspiratio) between the notes. The lyrics are: so ist es Muh und Ar - - - - - beit

## Syncopatio/Ligatura

Vorhaltsdissonanz. Dringt von den Klauseln in den gesamten Satz vor. Kann im ubertragenen Sinne (insbesondere als moderne „Synkope“ in kurzen Notenwerten) fur „Verstoß“ (gegen die Taktordnung) stehen. Beispiel: „Durezza“-Toccata in der ital. Orgelmusik.



The image shows a musical staff in G major, 4/4 time. The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. There are two measures of rest (syncopatio) between the notes. The lyrics are: so ist es Muh und Ar - - - - - beit

Girolamo Frescobaldi, *Toccata di durezza e ligature*

## Tirata

„Wortergu“, nach Johann Gottfried Walther „Pfeil“, diatonischer Lauf auf- oder abwarts, der mehrere Melodietone durch Diminution verbindend.



ste - chen, fal - - - - - sche — Zun - gen ste - - - - - chen,

Bach, Matthauspassion

The image shows a musical staff in G major, 4/4 time. The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. There is a trill (tr) over the G4 note. The lyrics are: ste - chen, fal - - - - - sche — Zun - gen ste - - - - - chen,

## Transitus (auch: Commissura, Celeritas)

Regulare Durchgangsdissonanz. Im ubertragenen Sinne: ubergang, uberschreitung.

## Transitus irregularis

Durchgangsdissonanz auf betonter Zeit.

## Variatio

Verzierung (Kolorierung) einer einfachen Durchgangsbewegung.



simpliciter variate simpliciter variate

The image shows a musical staff in G major, 4/4 time. The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. There are two measures of rest (variatio) between the notes. The lyrics are: simpliciter variate simpliciter variate